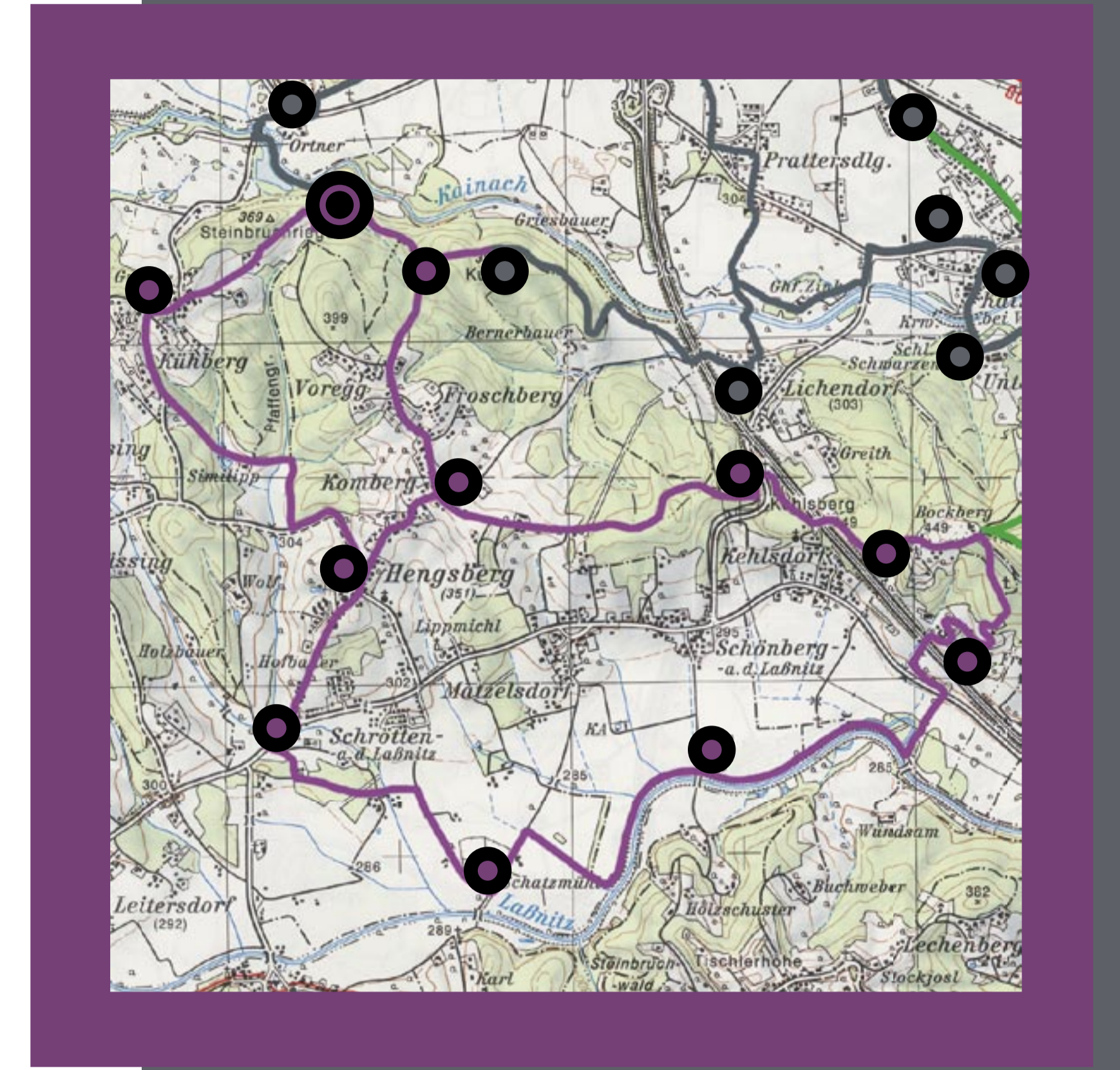


Das „Faltikögerl“



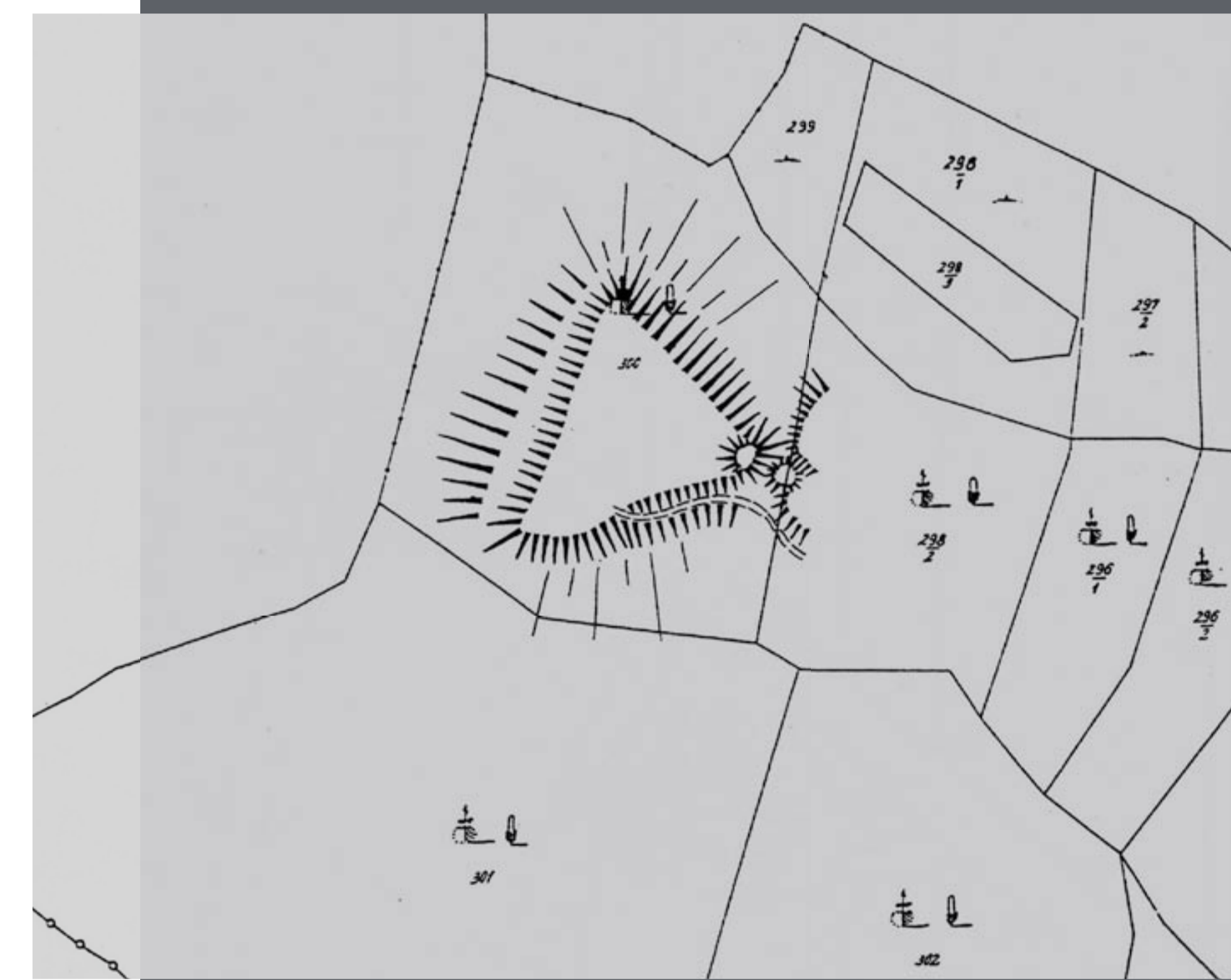
Hengist Wanderweg / Etappe Hengsberg



Sie befinden sich hier

Das sogenannte „Faltikögerl“ ist einer der interessantesten archäologischen Plätze im Gebiet des Hengist. Die kogelartige Kuppe ragt steil über der Kainach auf und bietet einen guten Blick in Richtung Norden ins Grazer Feld.

Die Kuppe des Faltikögerls wird von einem großflächigen dreieckigen Plateau eingenommen, dessen Durchmesser bis zu 100 Meter misst. An der südöstlichen Spitze erhebt sich ein etwa 1,5 Meter hoher Hügel, der von einem rund acht Meter tiefen **Abschnittsgraben** vom Hinterland abgetrennt wird. Das nach Norden in Richtung Kainach leicht abschüssige Plateau ist an allen Seiten deutlich abgebösch. An der Westseite befindet sich auf halber Hanghöhe eine Geländestufe. Der heutige Zugang an der Südseite wird wohl auch der ursprüngliche gewesen sein. Im Osten an den Abschnittsgraben anschließend könnte sich noch ein kleines Vorwerk befunden haben. Mauerreste wurden bisher keine gefunden.



Skizze des Faltikögerls nach W. Murgg.

In schriftlichen **Urkunden** des Mittelalters wird kein Wehrbau genannt, der mit dem Faltikögerl in Verbindung zu bringen wäre. Die spärlichen Streufunde, vorwiegend Keramikscherben, lassen ebenfalls keine exakte zeitliche Einordnung zu, sie könnten jedoch prähistorischen Ursprungs sein. Der **Name** wird wohl mit einem Bauernhof vulgo Falti in Verbindung zu bringen sein, wie es einen solchen heute noch in der nahen Ortschaft Kühberg gibt.



Turm- oder Grabhügel? Die hügelartige Erhebung am südöstlichen Spitz des Faltikögerls gibt Rätsel auf.

Jener Weg, der links am Faltikögerl vorbei Richtung Kuketzberg und weiter nach Hengsberg führt, ist ein alter „**Totenweg**“. Durch diesen zum Teil steilen Hohlweg führten die Einwohner von Steindorf und Weitendorf ihre Verstorbenen zur letzten Ruhestätte auf den Pfarrfriedhof von Hengsberg.

Das Faltikögerl gibt der Wissenschaft schon seit geraumer Zeit **Rätsel** auf. Aus welcher Kulturepoche stammen die Siedlungsspuren? Wurde das Hochplateau bereits in vorgeschichtlicher Zeit vor Jahrtausenden als Siedlungsplatz genutzt oder doch erst im Mittelalter? Handelt es sich womöglich um einen frühmittelalterlichen Wehrbau? Zu welchem Zweck wurde der Hügel am südöstlichen Ende des Plateaus errichtet – war er Standort eines mittelalterlichen Turmes oder birgt er doch ein römerzeitliches oder womöglich urgeschichtliches Grab? In welchem Zusammenhang steht das Faltikögerl mit den vermutlich urgeschichtlichen Eisenerzabbauspuren (Pingen) am Fuße des Kuketz? Zur Klärung dieser Fragen werden archäologische Grabungen im Jahre 2007 hoffentlich beitragen können.

